

Die Schießlehrerin.

Von Max Thieler.

„Nun,“ sagte die zweite Tochter des Obersten und Chefs vom 195. Infanterie-Regiment, die von ihrer älteren Schwester schimpflichsterweise mit „Gisvifromm“ genügend getennzeichnet wurde, „werden Sie Gefreiter werden, Herr Doktor?“

einen förmlichen Kranz aus dem Spiegel herausgeschossen. „Nun also,“ sagte Kläre, „warum können Sie das draußen auf dem Stand nicht? Ist das denn so schwer? Das bishigen Militärgelehrer macht es doch nicht. Drumpunkt und los!“

„Nun ja,“ sagte sie, „ich habe es gewirkt. Das wäre auch noch schöner gewesen.“ „Nun habe ich es zu danken,“ meinte der Doktor warm, als hätte er soeben sein Lebensglück gemacht.

„Er mordet!“ flüsternten die Hausbewohner. Die Kaufmannsrau aber kniete neben dem Toten an der Erde und bedeckte sein Gesicht mit Küssen und Thränen und schien es gar nicht fassen zu können, daß er tot war.

„Was denn?“ „Was denn?“ „Was denn?“ „Was denn?“

der neben ihm ging, inbegriffen, so über glücklich war er. „Auf der Polizei wurden ihm die vier Verhafteten vorgeführt und Gerold erkannte sofort, zur großen Freude der Polizei, in einem von ihnen einen der Einbrecher wieder.“

Im Dunkeln.

Erzählung von H. J.

Herr Hans Gerold erwachte mitten in der Nacht durch ein leises, aber merkwürdiges Geräusch. Es klang ihm zuerst, als ob ein Holzstück laut rüttelte, als er aber genauer hinsah, bemerkte er doch, daß das Geräusch eine andere Ursache haben mußte.

„Wäre es möglich, daß meine Kugel, die dem Einbrecher galt, den Unschuldigen getroffen hätte?“

„Hier bringe ich Ihnen übrigens Ihren Revolver wieder,“ fuhr der Schutzmann fort, „die Kugel, die in der Brust des Ermordeten steckte, paßt nicht in diesen Revolver.“

„Was?“ rief Gerold, indem sich sein blaßes Gesicht festsitzte, „was sagen Sie da? Wann? Sagen Sie das noch einmal.“



Melner (zu einem Herrn, der, ohne bezahlt zu haben, das Lokal verlassen will): „Machen Sie einmal, mein Herr, was die Flasche Wein kostet, die Sie soeben getrunken haben!“



„Wie finden Sie den neuen Sensationstroman von Amicel?“ „Amos! Ausgezeichnet! Ich werde ihn demnächst lesen.“



„Aber er raffte sich zusammen... Er hatte das Unglück tragen müssen und konnte nun auch das Glück ertragen.“